

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Nachrichten Dresden
Hauptredaktion: Nr. 59011
Schriftleitung u. Druckerei: Nr. 59011
Dresden - L., Marienstraße 26/28

Bezugsgebühr bei Nicht-annahme monatlich 2.40 RM. (einschließlich 10 Pfg. für
Kartenzahlung), durch Postweg 2.40 RM. einschließlich 10 Pfg. (einschließlich 10 Pfg. für
bei 7mal wöchentlichem Erscheinen, Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einseitige 30 mm
breite Zeile 30 Pfg., für 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt
15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Zeile 400 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offerten-
gebühr 30 Pfg. Rückwärtsentgelt gegen Vorauszahlung

Verlag: Schmidt & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1068 Dresden,
Kaufmannsstraße 10. (Einschließung
Personen, Nachr.) zuzüglich. Unverlangte
Schreibsätze werden nicht aufbewahrt

Abänderung der Notverordnung in Sachsen

Eine Regierungserklärung im Landtag

Der heutigen Landtagsdebatte über die sächsische Gemeindefiskus-Notverordnung war die Spitze von vornherein dadurch abgebrochen, daß die Regierung der Ablehnung durch den Landtag durch Aufhebung von sich aus zuvorgekommen war. Sie war dazu um so eher in der Lage, weil durch die neue Notverordnung des Reichspräsidenten eine neue Lage gegeben ist. Denn die beiden Zeile des Anstoßes, die Getränke- und die Bürgersteuer, sind nun von Reich wegen so vollständig geregelt, daß die Landesgesetzgebung sich nicht weiter zu ihrer Regelung einzuschalten braucht. Für die sächsische Steuererhebung bleibt unter diesen Umständen nur übrig, die Gemeindehierarchie in eine neue, und zwar in welcher Form zu stellen und dafür die Genehmigung des Landtags einzuholen. Das ist der Zweck ihrer neuen Vorlage, die dem Hause vorliegt.

Der Sitzungsbericht

Dresden, 16. Dezember.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagsitzung steht als erster und wichtigster Punkt die zweite

Beratung der Notverordnungen

Abg. Neu (Soz.) erstattet den Bericht des Rechtsausschusses, der in unserem Blatt schon ausführlich wiedergegeben worden ist. Es wird vorgeschlagen, die Notverordnung über die

Änderung des Stempelsteuergesetzes

zu genehmigen. Bei einzelnen Tarifstellen sind Milderungen der Steuerbefreiung vorgesehe, die sich als dringend notwendig erwiesen haben. Der Inhalt der Notverordnung entspricht den Wünschen des Landtags.

Abg. Kunath (Wirtsch.) gibt den Bericht zur

Notverordnung über die Grundsteuer, die auch im Rechnungsjahre 1930 nach den alten Einheitswerten erhoben werden soll. Es wird die Genehmigung der Notverordnung vorgeschlagen.

Abg. Hebrich (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion der letzten

Notverordnung nicht zustimmen könne. Abg. Dr. Wallner (Wirtsch.) spricht den Wunsch aus, daß auch zugunsten der Schreiberkammer eine Beirteilung von der Stempelsteuer erfolge.

Die Notverordnung über die Stempelsteuer wird gegen die Stimmen der Kommunisten, die Notverordnung über die Grundsteuer gegen die Stimmen der beiden Linksparteien angenommen.

Es folgt die Beratung der Notverordnung über die

Gemeindehierarchie, Bürgersteuer und Getränkesteuer.

Der Rechtsausschuss hat, wie schon mitgeteilt, in seiner Mehrheit beschlossen, die Notverordnung über diese Steuern nicht zu genehmigen, ferner die Regierung zu eruchen, keine weitere Genehmigung zur Erhebung einer Gemeindegetränksteuer mehr zu erteilen und die Anweisung des Ministeriums des Innern vom 14. November 1930 an die Kreis- und Amtshauptmannschaften zur anzuweisen Einführung der Bürgersteuer aufzuheben.

Innenminister Richter

führt hierauf folgendes an:

Die im Rechtsausschuss gefassten Beschlüsse, die auf eine Ablehnung der Gemeindefiskusnotverordnung hinauslaufen, würden wahrscheinlich trotz der sehr ersten Bedenken, die die Regierung im Ausschuss geltend gemacht hat, angenommen werden, wenn nicht eine neue Situation geschaffen wird. Bei dem Erlaß der Gemeindefiskusnotverordnung und bei dem Festhalten an ihr kam und kommt es der Regierung lediglich auf die Sache an, d. h. darauf, die Gemeinden und Bezirksverbände als Bezirksfürsorgeverbände in den Stand zu setzen, ihren Unterhaltungsverpflichtungen gegenüber der großen Menge von Hilfsbedürftigen nachkommen zu können. Der Staat kann bei der vom Finanzminister in seiner Etatsrede nochmals in aller Klarheit dargelegten überaus gespannten Finanzlage nur in dem beschränkten Umfang helfen, wie er es bereits getan hat und nach dem Haushaltsplan zu tun beabsichtigt. Das Reich aber, das in erster Linie zur Hilfeleistung verpflichtet ist, hat trotz der wiederholten eindringlichsten Vorstellungen der Regierung eine unmitteldbare Hilfe versagt und lediglich auf Ausdehnung der Steuerquellen verwiesen, die durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten erschlossen worden sind. So blieb tatsächlich nichts anderes übrig, als diese Quellen mit größter Verschonung zum Nutzen zu bringen. Das allein war Ziel und Zweck der Gemeindefiskusnotverordnung.

Run bringt die Dezemberverordnung des Reichspräsidenten nicht unwesentliche Abänderungen der Justizverordnung

n. a. insofern, als die Bürgersteuer ihre erschöpfende Regelung durch das Reichsrecht gefunden hat, den Gemeinden vom 1. Januar 1931 ab einen Zuschlag zu der bisherigen Gemeindehierarchie einzuräumen, und vorgeschrieben worden

ist, daß bei einer Erhöhung der Realsteuern gegenüber dem für das Rechnungsjahr 1929 zuletzt maßgebenden Steuersatz nicht wie früher entweder die Gemeindehierarchie oder die Bürgersteuer erhoben werden muß, sondern

nunmehr beide Steuern erhoben werden müssen.

Angeichts dieser veränderten Rechtslage erscheint es nunmehr der Regierung nötig, ja sogar zweckmäßig, die Gemeindefiskusnotverordnung mit alsbaldiger Wirkung aufzuheben und durch eine gesetzliche Regelung zu ersetzen.

Eine solche gesetzliche Regelung ist notwendig, damit bei oder nach der Aufhebung der Notverordnung kein Vakuum entsteht und damit die Haushalte der Bezirksverbände, die bisher Biersteuer als Bezirkssteuer hatten, nicht mitten im Rechnungsjahr in Unordnung gebracht werden. Es wird deshalb vorgeschlagen,

die Biersteuer nach den Sätzen der Juliverordnung des Reichspräsidenten noch bis zum Ende des Rechnungsjahres für alle Gemeinden beizubehalten.

Bei der Biersteuer bringt der Entwurf nur noch die Abänderung, daß der Hausstrahl in den Branereien künftig steuerfrei abgegeben werden soll. Für die Bürgersteuer bedarf es keiner besonderen landesrechtlichen Regelung mehr, da dieselbe gilt hinsichtlich der Getränkesteuer, die ebenfalls durch das Reichsrecht erschöpfend geregelt ist. Hinsichtlich der Getränkesteuer darf ich noch bemerken, daß die Regierung beim Reichsminister der Finanzen beantragt hat, von der in der Dezemberverordnung gegebenen Ermächtigung Gebrauch zu machen und die Getränkesteuer vom 1. Januar 1931

auf Weine, weinähnliche und weinhaltige Getränke, Schaumweine, schaumweinähnliche Getränke und Trinkschneidweine zu beschränken.

Die Regierung glaubt durch Einbringung der Vorlage den Wünschen des Rechtsausschusses weitgehend Rechnung getragen und einen Weg gewiesen zu haben, den angesichts des großen Grades der Lage in den Bezirksverbänden und den Gemeinden alle Parteien mitgehen können.

Abg. Dr. Büniger (D. Sp.) erklärt namens seiner Fraktion, daß diese bereit sei, der neuen Vorlage der Regierung zuzustimmen. Der Redner ist damit einverstanden, daß die ganze Materie an den Rechtsausschuss verwiesen wird. (Bei Schluß der Debatte dauerte die Sitzung noch an.)

Remarque-Debatte im Preußenlandtag

Braun und Severing als Angeklagte

Berlin, 16. Dezember. Anlässlich der heute im Preußischen Landtag stattfindenden Remarque-Debatte, der ein deutsch-nationaler Misstrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Severing wegen ihrer gegen das Verbot des Films gerichteten Haltung zugrunde lag, war das Landtagsgebäude und die Zugangstrassen wieder mit Schaulustigen besetzt. Die Publikumsströme sind stark besetzt. Die Deutsch-nationalen haben auf das Begründungs- und Schlusswort verzichtet. Abgestimmt wird über die Anträge am kommenden Freitag werden. Die Regierungsbänke bleiben zunächst leer.

Abg. Schwedt (Dn.):

Namens meiner politischen Freunde stelle ich ausdrücklich fest, daß weder der Ministerpräsident, noch der preußische Innenminister es für notwendig gehalten haben, zu dieser Debatte hier im Hause zu erscheinen. (Sehr. hört, hört! rechts, links links: Severing hat ja auf seinem Abgeordnetenplatz!) Dabei handelt es sich bei dem Film „Am Westen nichts Neues“ um eine unerhörte Beschimpfung des deutschen Volkes. Die Demonstrationen am Rollendplatz gegen diesen Film waren berechtigt. (Widerpruch links, Zustimmung bei den Dn.) Alle Rationalisierenden in Deutschland haben sich über diese Demonstrationen außerordentlich geäußert. (Lärm links.) Wir sehen darin eine Kundgebung des Deutschen gegen ein Schandwerk, das die deutsche Ehre besudelt. (Zustimmung rechts, anhaltende, lärmende Unterbrechungen links.)

Der erste Skandal war das Buch Remarque.

Remarque hat an diesem Buch so viel verdient, daß er sich den Titel eines Freiherrn von Buchwald kaufen konnte (Hört, hört! rechts), nachdem er sich vorher zu Unrecht das Eiserne Kreuz 1. Klasse anhängen hatte. (Erneute Hört-Hört-Rufe rechts.) Den zweiten Skandal machte dann Kammke, der den heldenhaften Kampf des deutschen Volkes im Weltkrieg zum Gegenstand eines Geschäftes glauben machen zu können. (Pfeiferei bei den Deutsch-nationalen.) Wie er dabei verfahren ist, ergibt sich aus der amerikanischen Fassung des Films, in der der Soldat Kaszinski laut: „Schmutz und widerwärtig ist es, für sein Vaterland zu sterben!“ (Stürmische Pfeiferei rechts.)

Obwohl dieser Film das Deutschland beschimpft, und daher mit Recht verboten wurde, schämen die Herren Braun,

Poincarés Zustand hoffnungslos

Paris, 16. Dez. Die Kanzlei des Präsidenten der Republik hat um 10 Minuten vor 12 Uhr französischer Zeit eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der das Gerücht von dem bereits eingetretenen Tode Poincarés demontiert wird. Der Zustand sei unverändert, jedoch äußerst ernst.

Im Krankenzimmer ruht Poincaré bewegungslos in seinem Bett. Jede Annäherung von Fremden ist untersagt, da seine Frau nicht wünscht, ihren Gatten in einem derartig trostlosen Zustande den Augen Unbeterer preiszugeben. In einer einseitigen Erklärung trat in den Nachtstunden eine teilweise Garnvergiftung, die den tödlichen Ausgang des Lebens nur noch beschleunigen wird. Zu Kreisen der ihn behandelnden Ärzte erklärt man, daß die Krankheit Poincarés nichts mit der zweimaligen Operation zu tun habe, da das alte Leiden vollkommen geheilt worden sei. Von einem Krebsartigen Fortschreiten dieser Krankheit könne nicht die Rede sein. Man nimmt vielmehr an, daß der ehemalige Ministerpräsident, der sich gelegentlich der letzten Senatssitzung zu sehr überanstrengt hatte, erkrankt hat und dieser Erkrankung zu wenig Aufmerksamkeit schenkte. Der Schwachzustand des heftigjährigen Staatsmannes nahm dann von Tag zu Tag zu und wurde am Sonnabendabend erstmalig besorgniserregend. Es war ihm fast unmöglich, sich aufrecht zu halten, und auch die Sprache wurde von Stunde zu Stunde schwerer. Der Hausarzt heulte fest, daß die Nieren aufgehört hätten, regelmäßig zu arbeiten. In den Abendstunden des Montags trat dann ein Gehirnschlag hinzu, der ihn fast vollkommen lähmte.

Die Pariser Börse zeigte sich infolge der Berichtsmessung, die im Befinden des ehemaligen Ministerpräsidenten eingetreten ist, am Dienstagvormittag listlos und schwach.

Donnerstag Beginn der Weihnachtsferien

Der Landtagsvorstand hat heute beschlossen, die Weihnachtsferien am Donnerstag beginnen zu lassen. Sie sollen bis einschließlich 13. Januar dauern. Der Haushaltplan für 1931 wird in zweiter Lesung erst im neuen Jahr verabschiedet werden.

Dr. Büniger Fraktionsvorsitzender der Volkspartei

In ihrer heutigen Sitzung wählte die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei an Stelle ihres bisherigen Fraktionsvorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Müller den Ministerpräsidenten a. D. Dr. Büniger. Der Gewählte war bisher stellvertretender Vorsitzender der deutsch-volksparteilichen Landtagsfraktion.

Severing und Grzesinski dieses Schandwerk mit dem Gummiknäuel.

Sie denken nicht einmal daran, in welchen Gewissenkonflikt so mancher Schulpolizist kommen muß, der dieses Schandwerk schenken soll, das seine eigene Ehre befleckt. (Sehr wahr! rechts.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat der Ministerpräsident Braun erklärt, nach seiner letzten Überzeugung könne er erklären, daß dieser Film sich nicht gegen das deutsche Volk richte. (Sehr richtig! links.) Herr Severing hat nicht einmal an der amerikanischen Fassung etwas auszusetzen gehabt, in der der Soldat vorkommt, daß es schmutzig und widerwärtig sei, für sein Vaterland zu sterben. Allerdings hat dieser Satz vieles gemeinsam mit dem anderen Satz: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt!“ Es erachtete sich eben, daß bei diesem Film zwei Weltanschauungen aufeinanderprallen: Reichsbanner und Stahlhelm. (Gelächter links.)

Das Preußen der Korruption, des Pazifismus und der Religionsfeindschaft, in dem der Gotteskälterer Groß freigelassen werden konnte, wollen wir beseitigen, und aufrichten das Preußen der Ordnung und der Vaterlandstreue.

(Bei Schluß der Redaktion dauerte die Sitzung noch an.)

Der Fünf-Uhr-Laden schluß am Heiligen Abend

Berlin, 16. Dez. Ueber die Frage des Inkrafttretens des vom Reichstage verabschiedeten Initiativgesetzes über den 5-Uhr-Laden schluß am Heiligen Abend sind durch Meinungsverschiedenheiten entstanden, daß im Gesetz kein Termin für das Inkrafttreten angegeben ist und es demzufolge zum gesetzlichen Termin, d. h. 14 Tage nach Verkündung, in Kraft zu treten hat. Dieser Termin liegt aber nach den Weihnachtsfeiertagen.

Das preussische Handelsministerium hat, um für Preußen eine Regelung dieser Frage herbeizuführen, die beteiligten Kreise heute vormittag zu einer Besprechung zusammenzurufen. Da bei dieser Besprechung jedoch kein abschließendes Ergebnis erzielt werden konnte, wird das preussische Kabinett die Frage entscheiden, ob das Gesetz über den 5-Uhr-Laden schluß für dieses Jahr auf dem Verordnungswege in Kraft gesetzt werden soll.

Schlechte Hausbewohner durch Lebensmühen gefährdet

Ein Wächter der Dresdner Gas- und Schlichtgesellschaft vernahm in der vergangenen Nacht aus einem Grundstück in der Hoquetterstraße 88, Blüch, aus diesem Jahre ihrer armen Wanderer zum Weihnachtsfest zu werden. Die Wohnung aller Art, die in manchem Schrank und mancher Vase zwecklos ruhen, können noch manche Freude durch die Hand des Hausvaters bereiten. Weibchen und Lebensmittel werden ebenfalls dankbar angenommen und können zur Verschönerung des Heimes beitragen. Auf Wunsch werden Baden auch abgeholt. Fernruf: Altstadt 27388, Neustadt 58782.

— Weihnachtsfür die Wanderer. Die Hausväter der Gegend zur Heimat, in Dresden-N. Neue Gasse 15, in Neustadt Marktstraße 88, Blüch, auch in diesem Jahre ihrer armen Wanderer zum Weihnachtsfest zu werden. Die Wohnung aller Art, die in manchem Schrank und mancher Vase zwecklos ruhen, können noch manche Freude durch die Hand des Hausvaters bereiten. Weibchen und Lebensmittel werden ebenfalls dankbar angenommen und können zur Verschönerung des Heimes beitragen. Auf Wunsch werden Baden auch abgeholt. Fernruf: Altstadt 27388, Neustadt 58782.

Örtlicher Wintersport-Wetterdienst

Der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Elberverband Sachsen vom 16. Dezember 1930

- Adelsberg:** Aufpunkt, bedeckt, still, 10 cm. Schneetiefe, Pappschnee, St und Nebel gut.
- Sachsen (Tere):** Aufpunkt, Nebel, still, 8 cm. Schneetiefe, bereift, St und Nebel mäßig.
- Großer Winterberg (Schmilke):** Aufpunkt, bedeckt, still, 12 cm. Schneetiefe, bereift, St und Nebel auf Waldwegen möglich.
- Wittichen:** + 2 Grad, Regen, still, kein Sport.
- Vahrenholz-Flämschen:** + 2 Grad, Nebel, still, 5 cm. Schneetiefe, Schneedecke durchbrochen, Nebel möglich.
- Meißner:** Aufpunkt, Nebel, still, 6 cm. Schneetiefe, bereift, St mäßig, Nebel gut.
- Wittenberg-Dorf (Hilbermann):** - 1 Grad, Nebel, still, 20 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, geföhrt, St und Nebel gut.
- Schellerhaus:** - 1 Grad, Nebel, schwacher Nordwestwind, 15 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, geföhrt, St und Nebel gut.
- Alpenhof-Flämschen:** + 1 Grad, Tauwetter, still, 8 cm. Schneetiefe, Pappschnee, St und Nebel mäßig.
- Oberröhrsdorf-Flämschen:** Aufpunkt, Nebel, still, 13 cm. Schneetiefe, Pappschnee, St und Nebel mäßig.
- Reichenhain:** Aufpunkt, bedeckt, schwacher Westwind, 15 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, Pulverschnee, St und Nebel gut.
- Frauenstein l. Elbe:** + 2 Grad, Nebel, still, 11 cm. Schneetiefe, 1 bis 2 cm. Neuschnee, Pappschnee, St und Nebel auf Waldwegen möglich.
- Königsberg-Flämschen:** - 2 Grad, Nebel, still, 14 cm. Schneetiefe, Pappschnee, St und Nebel mäßig.
- Flämschen (Hess):** Aufpunkt, bedeckt, schwacher Westwind, 12 cm. Schneetiefe, geföhrt, St und Nebel gut.
- Cherwitz-Flämschen:** - 2 Grad, bedeckt, still, 18 cm. Schneetiefe, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Hilbermann:** - 1 Grad, Nebel, schwacher Nordwind, 20 cm. Schneetiefe, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Wittenberg-Flämschen:** Aufpunkt, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 18 cm. Schneetiefe, verbaricht, St und Nebel mäßig.
- Wittenberg:** Aufpunkt, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 20 cm. Schneetiefe, Pulverschnee, St und Nebel gut.
- Wittenberg:** - 2 Grad, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 15 cm. Schneetiefe, verbaricht, St und Nebel gut.
- Wittenberg (Kühn):** - 3 Grad, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 20 cm. Schneetiefe, Pulverschnee, St und Nebel sehr gut.
- Wittenberg:** - 1 Grad, wolfig, schwacher Nordwestwind, 16 cm. Schneetiefe, geföhrt, St und Nebel gut.
- Wittenberg (Hess):** + 1 Grad, wolfig, still, 5 cm. Schneetiefe, verbaricht, St und Nebel mäßig.

Witterungsbedingungen: Fortbestand des winterlichen Wetters. Temperaturrückgang. Schneefälle nicht ausgeschlossen.

Das Rodehaus Böhm, Georgplatz, bringt in seinem großen Erdgeschoss Weihnachts- und Volkslieder in sechs einzelfachen Wägen. Mit großen, lebensgetreuen Puppen und Tieren, eigens hierfür von einem Sonnenberger Künstler geschaffen, mit himmelstreuem Landschaften und Plakaten von blumigen Blüten, sterbliche Puppen, hinter denen Lichter brennen, sind wirkliche Kunstwerke geschaffen, an denen jeder, groß und klein, rechte Weihnachtsstimmung finden wird. Am dritten Stock spielt täglich 4,15 Uhr bis 5,15 Uhr ein Orchester. Unter dem Jubel der Zuhörer werden vorgeführt: „Der Hühnerhändler“, „Hänsel und Gretel“, „Humpelstilzchen“, „Hänsel und Gretel“, „Die kleine Elfe“ und „Christkindchen“.

Tschakowski, gespielt vom Berliner Staatsoperndirigenten. Alois Reichler dirigierte das Stück ganz so, wie es gemeint ist, nämlich als effektvolle, glänzende instrumentierte Salonmusik, doch auch mit seiner Betonung der volkstümlichen Elemente. Als guten Bekanntheit begründet man dabei die besonders hübsche klingende Polonaise aus „Dyabli“.

Auf gefangliches Gebiet führen zunächst zwei ersten schöne Chorarrangements. Man weiß natürlich nicht, wenn man die Palme reichen soll; dem Berliner Lehrergesangsverein, der, geleitet von Hugo Müller, das unverwundliche „Wer hat dich, du schöner Wald“ hören läßt, oder dem Ersten Männergesangsverein, der unter Professor Stange den „Lindenbaum“ singt. An zwei gemeinsamen Einheiten, um nicht zu sagen abgedroschenen Gesängen wird es gesiegt, was sich auch aus solchen durch wirklich feilwollen, verinnerlichten Vortrag an neuer Wirkung herausheben läßt. Auch unter den Solocantanten begegnen ähnliche Entwürfe. Wenn ein Berliner Schlusss die „Voreile“ und das „Strömt herbei, ihr Vögelchen“ singt, dann ist das in jedem Falle etwas. Selbst ähnliche Sänger von der Jahrhundertwende, wie „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“ oder „Lied mich, und die Welt ist mein“, werden geachtet, wenn eine Stimme wie die des Berliner Staatsoperntenor Fritz Wolf sie hören läßt. Ob allerdings dieses durch Taubers Beispiel Mode gewordene Einsetzen besser Gesangsstücke für halbwertige Musik an sich begründbar erscheint, ist eine andere Frage. Sie betrifft auch zwei Vieder aus dem „Dreimäderlhaus“ unseligen Angebens, die Solomon v. Pataky behäufend sentimental hingeleitet hat. Demgegenüber wirken dann zwei auch nicht gerade unbefangene, aber doch auf voller Kunsthöhe stehende Sachen wie Mozarts „Wegelied“ und „Guten Abend...“ von Strauss wie Offenbarungen. Maria Carolee Hegner-Franke läßt sie mit ideal schöner Abwägung ihres sonst so großen dramatischen Soprans, ganz erfüllt von zartem Kopfklang und zauberhaftem Piano, hören. Danfische Opernmusik endlich bietet mit dem Fuhrmann aus Lied aus „Cavalleria“ und dem Taktlied aus „Tosca“ der immer sympathische, auf der Schallplatte besonders voll und warm klingende Bariton Theodor Schilder. Zwei Tenorarrangements aus „Hoffmann“ (Hilf, Hilf, Hilf) und „Da, wie in meiner Seele“ lassen Julius Pataky's Organ teilweise etwas flach, aber doch eindrucksvoll erscheinen.

Die neuen Homocord-Aufnahmen bringen auch zunächst ein ganz großes Instrumentalwerk: den „Eulenspiegel“ von Richard Strauß, vollständig auf vier doppelseitigen

Bappert
KRAMME
BÜRSTEN
SPIEGEL
IN SCHILOPATT
ELFENBEIN ETC.
J.G. GÄRTNER
SCHLOSS-STRASSE

Nur direkt ab Fabrik
kauft man billig
echt elchene
Schlafzimmer
in Beträgen 2-Zimmer, 3-Zimmer
M. 530.- mit Kamin
Martin-Luther-Str. 5,
Hof 1, Tel. 1-7 nachm.

**Urbas
Pianos**
Qualitätsmarke,
Günstige Preise und
Zahlungsbedingungen.
Fabrik u. Verkauf
Freiburger Str. 7b
Stimmen u. Reparaturen
Gute gewaschene
Pianos billigst!

**Bürsten
Gesen
Pinsel
Kämme
Korb- und
Feiler-
Waren**
J. Rappell
Obergraben 5
Ammonstraße 23
Königsplatz 23

**Stempel-
Walther**
Amalienstr. 21, Brühl 39
Eilige Stempel
in wenig Stunden

Ein würdiges Geschenk!
**VIELE
100 000
HÖREN**
durch
MEUDE 38
SYSTEM GÜNTHER
Befragen Sie diese nach seinen Leistungen
MEUDE 38 der betriebsicherste
Dreiröhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger.
R.M. 145.- OHNE RÖHREN
Zu haben nur in Fachgeschäften.

Mende-Groß-Vertrieb Radio-Barth
Rosenstraße 7
Mende 25 Anzahlung Mark 13.50, Woche Mark 2.50
Mende 35 Anzahlung Mark 21.85, Woche Mark 4.10
Mende 20 Anzahlung Mark 23.00, Woche Mark 4.30
Mende 100 Anzahlung Mark 28.50, Woche Mark 5.50
Mende 50 Anzahlung Mark 43.00, Woche Mark 8.45
Teilzahlungen bis 12 Monate - Anzahlung von 10% an

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	7 Uhr morg.	11-12 Uhr	1-2 Uhr nachm.	3-4 Uhr nachm.	5-6 Uhr nachm.	7-8 Uhr nachm.	9-10 Uhr nachm.	11-12 Uhr nachm.	Mitt. d. Nacht
	7 Uhr morg.	höchste d. Tag	niedrigste d. Nacht											
Dresden	+2	+4	+2	still	—	4	03	—	—	—	—	—	—	—
Wettberg-Strich	+2	+4	+1	still	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—
Riesa	+3	+6	+3	ONO	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—
Zittau-Strich	+0	+4	+0	still	—	4	02	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	+2	+4	+1	NW	2	5	05	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg	+0	+2	+0	SSW	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneeberg	-4	-2	-4	N	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm (Schwelle weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter, 10 Temperatur + Wärme (Grad), - Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.
Dresden, 15. Dezember 1930: Sonnenscheindauer - Stunden; Tagesmitteltemp. + 4,7° C; Abweichung vom Normalwert + 3,1° C.

Wetternachrichten vom 16. Dezember
16. Dezember 1930
6 Uhr vorm.
Das keine Nordsee-Depression ist von der Karte verschwunden. Das wenig veränderte nordöstliche Hoch hat über Deutschland etwas an Raum gewonnen. Dagegen ist es noch hauptsächlich trübe am Nebel. Die Luftbewegung ist schwach. Die Temperaturen sind gegen gestern morgen etwas gesunken, in Sachsen um etwa 1 Grad. Dagegen, so auch in Sachsen, stehen geringe Niederschläge. Über Brandenburg hat sich ein Nebel gebildet, welcher über Westpreußen sehr starken Druckabfall bedingt. Es ist damit zu rechnen, daß es auch auf unser Wetter Einfluß erlangen wird, zumal im Bereiche des nordöstlichen Hochs der Druck größtenteils etwas sinkt. Der allgemeine Witterungscharakter wird wohl keine starke Veränderung erfahren, indem wir unter der Einwirkung kontinentaler Winde verbleiben.
Witterungsbedingungen
Zeitweise aufsteigende Winde aus südlichen bis östlichen Richtungen. Obgleich vorübergehend Bewölkungsabnahme. Melancholisch, Temperaturverhältnisse wenig geändert. Zeitweise leichte Niederschläge bzw. Nebelregen.
Wetterlage
Zeitweise aufsteigende Winde aus südlichen bis östlichen Richtungen. Obgleich vorübergehend Bewölkungsabnahme. Melancholisch, Temperaturverhältnisse wenig geändert. Zeitweise leichte Niederschläge bzw. Nebelregen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Ra- maib	Mis- sian	Varn- hau	Kim- bura	Frank- furt	Wei- sen- hof	Wes- meritz	Stille	Dresden
15. Debr.	+47	+12	+16	+38	+106	+97	+105	+106	-30
16. Debr.	+49	+18	+27	+38	+100	+98	+102	+102	-34



Firma Müller
in São Paulo
Roman von Othfried v. Hanstein

(1. Fortsetzung.)

Er fragte niemand, ging ruhig den Weg, den er vorher auf dem Stadtplan studiert hatte, bog am Avenidahotel rechts ab und nicht, als er an dessen Rückseite einen Platz fand und die Inschrift: „Vargo Carioca“ las. Er blickte sich um, nicht wieder und schritt auf einen offenen Trambahnwagen, einen „Bond“ zu, der die Aufschrift: „Silvete“ trug.

„Wollen Sie mir bitte sagen, wenn wir zum Vargo da Franca kommen?“ „Ja, Senhor!“

Er wunderte sich eigentlich, wie schwer die ersten portugiesischen Worte ihm hier von den Lippen kamen, aber der Regieratsrat hatte ihn verstanden.

„Ja, Senhor, Vargo da Franca!“

Erwald Moskowa war an Bord des nun recht einsam gewordenen Schiffes zurückgeblieben. Acht Stunden sollte es in Rio liegen, die Passagiere waren größtenteils an Land gegangen, um schnell den Zuderhut zu besuchen, mit den Gesellschaftsautos zur Tijuca, oder mit der Zahnradbahn auf den Gipfel des Corcovado zu fahren.

Den südpazifischen Pauernautenbesitzer, den die Not des Vaterlandes aus der Heimat vertrieben, reizte das nicht. Im Gegenteil, er ließ recht besorgte Blicke über die Berggruppen gleiten, die sich immer wieder hintereinander türmten, um endlich in den Jafenspitzen des Orgelgebirges zu enden.

„Ihn erschreckte der Reichtum Rio de Janeiro, ihn erschreckte alles das Fremde und — diese Berge? Dort sollte er Ackerbau treiben? Oder war es anders in Argentinien?“

Er schüttelte den Kopf. Der Steward hatte zum Frühstück gebläht, Moskowa lehnte sich an den heutzutage so einamen Speisetisch. Ihm fehlte etwas, und er fühlte, das es der junge Wolfgang Schröder war, dieser ruhige, besonnene kluge Mensch, an den er sich angeschlossen hatte, während der langen Meerfahrt. Mit dem er nur wenig gesprochen — das lag ihm nicht — und — der so etwas Sicheres hatte, während er selbst trotz seiner vierzig Jahre sich vorfand, wie ein von der Heimat verwehtes Blatt!

Wieder ihnen allen blaute der wolkenlose Himmel des Südens, und eine leuchtende, erhellende Hitze machte sich jetzt im Osten, viel bemerkbarer, als draußen auf offener See. Drüben aber lauen die Wolkenkräuter unter der glühenden Sonne, und müde, mühsame Menschen hockten im Halbschatten auf den Steinen der Mauermauern.

Punkt zwölf Uhr fuhr Alexander Montanus bei der Deutschen Gesandtschaft vor, ließ das Auto warten und schritt die Treppentufen zu dem etwas abseits von der Straße entlegenen Gebäude empor.

„Herr Legationsrat von Zobra zu sprechen?“ Die junge Empfangsdame, die in der geräumigen Tiefe des Hauses am Schreibtisch saß, nahm seine Karte und verschwand in den oberen Räumen des Gebäudes, das einen behaglichen, aber geschäftsmässigen und in keiner Weise etwa prunkhaften Eindruck machte.

„Herr von Zobra läßt bitten.“ Der Legationsrat streckte ihm die Hand entgegen.

„Freut mich, freut mich, Herr Montanus, Hoffe bestimmt, daß es Ihnen in unserem Rio gefällt. Sie sollen sehen, es ist eine aufstrebende Stadt, die Unglaubliches leistet. Bedenken Sie, daß dort, wo jetzt die Rio Branco sich breitet, vor wenigen Jahren noch ein Gewinkel enger Gassen und sogar die Schlußwinkel allerhand lichtfeuen Gefüßes waren, bis man fast sechshundert Häuser abriß und Wandlung schaffte.“

„Uebrigens, ich habe bereits mit dem Vorstand des Clubs Germania gesprochen, Sie sind selbstverständlich willkommen; vielleicht machen Sie — es ist natürlich nur eine Form — noch dem Vorsitzenden, einem Mitinhaber des bekannten deutschen Hauses Rio in der Rua Duvidor einen Besuch.“

„Selbstverständlich.“ Die Türe wurde geöffnet, ein hochgewachsener älterer Herr trat ein.

„Sofort sprang der Legationsrat auf. „Herr Montanus, darf ich Sie dem Herrn Gesandten vorstellen?“

Der Gesandte war gleichfalls sehr lebenswürdig.

„Ich habe von Ihrer Ankunft gehört, Herr Montanus, es ist immer eine Freude, wenn wieder eine unserer großen deutschen Firmen ihre Führer zu uns herüber stellt. Wir sind ja nur sechs-tausend Deutsche unter der Million Einwohner von Rio, aber Dualitätsware, und Sie werden gute Gesellschaft finden, neben den alt eingebürgerten deutschen Großfirmen, den Stolz, den Will, den Rio und vielen anderen haben Sie gewiß schon in der Rio Branco die Firma Jeli aus Jena gesehen, oder Siemens mit dem schönen Geschäftshaus Casa Bohner. Sollte mich wirklich freuen, wenn sich bald auch die Montanuswerke zu ihnen gesellen.“

„Exzellenz, dringendes Ferngespräch aus Vello Horizonte.“ Der Gesandte drückte Alexander die Hand, ehe dieser irgend etwas hätte antworten können.

„Wir sehen uns ja noch öfter, Herr Montanus.“ Es war diesem nur lieb, daß auch Herr von Zobra ihn nicht wieder zum Eigen nötigte.

„Wenn Sie noch in die Rua Duvidor wollen — die Firmen schieken hier meist über Mittag, dann also auf Wiedersehen heute abend.“

In einem recht unbehaglichen Gefühl trat Alexander auf den Treppentritt, als ein Herr, den er als schweigenden Zuhörer im Zimmer des Legationsrates gesehen, ihm folgte.

„Gefällt Ihnen, daß ich mich Ihnen vorstelle.“ Die Anrede geschah in portugiesischer Sprache, und Alexander suchte lächelnd die Absicht, worauf der Fremde seine Worte französisch wiederholte.

„Don Eugenio Costa e Providencia, ich habe sehr viel mit der Deutschen Gesandtschaft zu tun. Ich bin der künftige Schwiegerjohn des voraussichtlich nächsten Präsidenten von Brasilien. Herr von Zobra hat mir von Ihnen erzählt, ich bin überaus dankbar, daß ich Ihnen nützlich sein kann.“

„Sehr lebenswürdig.“ Alexander wußte nicht recht, was er aus diesem Herrn machen sollte.

„Sie wollen zur Rua Duvidor? Sie gestatten, daß ich Sie in meinem Wagen dorthin fahre.“

„Aber, das kann ich nicht annehmen.“

„Nein, wirklich, bitte kein aber. Wenn Herr von Zobra nicht gleich gewußt hätte, daß Sie mich brauchen, würde er mich nicht bestellt haben. Im Vertrauen gesagt, es ist außerordentlich wichtig für jeden Neuankommenden, gleich an die richtigen Stellen zu gehen. Sie werden mir einiges von Ihren Plänen erzählen — Sie werden sich umsehen — Sie werden Konzessionen gebrauchen — wahrscheinlich ein Haus.“

Währenddessen hatte er Alexander in seinen, allerdings sehr eleganten Wagen geschoben, sich an seine linke Seite gesetzt, und sie fuhren schon wieder die Rio Branco entlang.

Alexander lachte laut auf.

„Sie irren wirklich, ich komme durchaus nicht als Bevollmächtigter der Montanuswerke, ich bin gänzlich Privatmann, der sich hier umsehen will, ganz offen gesagt, der nach einer Betätigung sucht.“

„Don Eugenio zwinkerte mit den Augen. „Verstehe, verstehe. In jedem Fall brauchen Sie einen Fahrer, und der bin ich. Aber da sind wir schon.“

„Sie hielten an einer Straßenecke.“

„In die Duvidor dürfen wir nicht eindringen. Sehen Sie, dieses Gäßchen ist auch jetzt noch das eigentliche Herz von Rio. So eng und schmal, daß wenn es jemanden einfallen würde, etwa eine Tonne hindurch zu rollen, der ganze Verkehr lahmgelegt würde. Aber Millionen, Senhor, Millionen Kontos stecken in diesen Häusern.“

„Eine seltsame Straße. Ganz eng, von Menschen durchstutete Gruppen, mitten auf dem Damme, die anscheinend eine Art Freiluftbörse abhielten. Räden mit schönen Schausenfern, Bankfirmen, öfters deutsche Namen.“

„Da sind wir bereits, natürlich, schon geschlossen, aber das macht nichts.“

„Vor eine große Renttür waren die Kollalousten herabgelassen, aber ein kleiner vierediger Raum, was eine Tür für Kinder oder Zwerge war offen. Don Eugenio bückte sich, schlüpfte hinein, und Alexander folgte ihm. Sie standen jetzt in einem halbdunklen, großen Laden, in dem Wirtschaftsgegenstände aller Art aufgestapelt waren. Das Personal machte anscheinend Mittagspause und ein großer Mann in Hemdsärmeln arbeitete allein an einem Stehpult.“

„Don Eugenio begrüßte ihn lebhaft in spanischer Sprache und stellte dann vor.“

„Rio amigo, Don Alexandro Montanus.“

Der Herr in den Hemdsärmeln blieb etwas zugeknöpft, „Freut mich, Herr Montanus, Sie müssen nur entschuldigen, wir pflegen es uns in dem heißen Rio etwas bequem zu machen. Herr von Zobra hat mir bereits telephoniert, daß Sie gern unser Stiftungsfest mitmachen würden. Sie sind selbstverständlich herzlich willkommen und haben Glück gehabt. Obgleich die Tischordnung natürlich längst gemacht ist, können Sie sogar noch eine Tischdame bekommen, die Ihnen noch dazu keine Fremde ist. Wir hatten Fräulein Adeltina Stenquin erst mit dem nächsten Dampfer erwartet.“

„Das ist ja wirklich ganz reizend.“

„Nun also, dann wünsche ich Ihnen viel Vergnügen heute abend.“

Eigentlich war Alexander ein wenig enttäuscht. Dieser deutsche Geschäftsmann in Hemdsärmeln war viel zurückhaltender, wie der Gesandte. Sie standen wieder auf der Straße.

„Was haben Sie jetzt vor, Senhor Montanus?“ Dieser lachte.

„Ich? Gar nichts.“

„Sehen Sie, ich auch nichts. Das ist eigentlich das Angenehmste im Leben. Was meinen Sie zu einer kleinen Spazierfahrt. Mein Auto gehört Ihnen.“

„Aber ich kann doch wirklich nicht.“

„Ich hatte vor, den Morgen mit einer Spazierfahrt zu vollenden. Alle Tage kann man nicht arbeiten. Wir fahren zur Tijuca — kein Widerspruch. Sie machen mir eine große Freude.“

Während sie nun langsam durch enge Geschäftsstraßen fuhren, Don Eugenio immer wieder heraus grüßte und Bekannten einige Worte zuriel, plauderte er unaufhörlich. „Nicht wahr, dem Herrn Vorsitzenden steht man gar nicht an, wer er ist. Weiß! Weiß! Werden ja sehen, alles geüben in der Germania. So zu sagen die Elite der hiesigen Deutschen. Die es zu etwas gebracht haben. Nicht, Arbeit, Kopf. Die Montanuswerke kommen in gute Gesellschaft.“

„Senhor, Sie irren sich wirklich, ich bin rein Privatmann.“

„Weiß schon, weiß schon, wir reden später.“ Sie glitten jetzt durch die herrliche Palmenallee der Avenida De Marangué, kamen an dem alten Kaiserhof Boavista vorbei, und dann schraubte sich die schöne Autostraße, auf beiden Seiten vom Urwald begrenzt, in weiten Bögen zu dem Villenvorort Tijuca empor, dann an Wasserfällen und künstlichen Höhlen vorbei. (Fortsetzung folgt.)

PELZMÄNTEL in den bekannten guten Qualitäten, in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

EMIL WÜNSCHER

Spezialität: Persianer, Fohlen u. Bisam Frauenstraße 11 • Gegründet 1865

Steka-Geschäfte

Zigarren
Zigaretten
Zabaf

Konkurs-Ausverkauf

von Schrank- und Tischapparaten
Schallplatten
Plattenmappen / Nadeln / Saiten / Sonstiges Zubehör
Passendes Weihnachtsgeschenk!
Geigen, Gitarren, Lauten, Mandolinen u. a. m.
40-50 % Preisnachlass
Letzter Verkaufstag: Donnerstag, den 18. Dez. 1930
Verkauf täglich nachmittags 3-7 Uhr, Prager Str. 7, Hinterhaus I.
Hermann Zimmer, Konkursverw., Dresden, Tel. 10869

KORB-MÖBEL-BEIMANN

KÖNIGSTR. 3 DRESDEN - N. FERNRUUF. 54.694
Größte Auswahl am Platze
Künstlerische hochmoderne Neuheiten
Aparthe Schleiflack Sitzmöbel
Korbessel Mk. 9.-, 10.-, 11.- usw.
Wäschetruhen von Mk. 12.- an
Reizende Kindermöbel
Arbeitskörbe
Rabatt 10%

Besatz-Felle

zum Selbstverarbeiten

Seal-Elekt.	von 1.50 an
Kanin, langhaarig	von 1.50 an
Kanin, weiß	von 3.50 an
Biberette	von 2.50 an
Zickel	von 2.50 an
Opossum, amerik.	von 3.- an
Opossum, austral.	von 6.- an
Skunkopossum	von 7.- an
Echt Skunka	von 8.- an
Gelbrot Skunka	von 4.- an
Lamm, neueste Farb.	von 15.- an
Thybat, versch. Farb.	von 16.- an
Fliegender Hund	von 15.- an
Persianer	von 25.- an
Dachs, japan.	von 32.- an

Für den Herrn

Rasiergerätschaften (Spiegel mit Napf und Pinsel) von 1.25 an
Rasierapparate von .95 an
Der neue Gillette-Apparat 6.00
Rasierpinsel von .45 an
Rasierpinsel (echt Dachs) von 3.85 an
Spiegel von .85 an
Zerstäuber (Kristallglas) von 2.85 an
Parfümerien, Seifen, kosmetische Präparate usw. in größter Auswahl

WaisenhauS-STR. 23 GEGENÜBER DEM UFA-PALAST

Ski

Schneidube, in Größe, 200 cm Komp. 17.50
Schiffel, handwegemäht, Größe 34-40 26.-
Schlansüge, kräftige Qualität 38.-, 35.-
„Sportverband“ Ferdinandsstraße 10
Nur gegen bar, daher so billig.

löwenbräu

Mittwoch die beliebtesten
Schweineschlachten
Wurst außer Haus! Ladenpreis!
MORITZ-STR. 1

„Zum Pfau“

Robert Gaideczka G.m.b.H.
Kürschnermeister
Frauenstraße 2
Gegr. 1872

Trikotwäsche

auch nach Maß ohne Preiszuschlag
kaufen Sie in dem schon seit 15 Jahren bewährten
Vogtländischen Spitzenlager
Johannessstr. 16 (neben dem Johanneshof)
Beachten Sie bitte genau die Adresse.

Konditorei Pariffal

Inh. H. Meiborn = Fernruf. 54670
Baugner, Ecke Rurfortenstraße
Christstollen-Versand
Baumkuchen = Rebkuchen
Spekulatius = Marzipan

Ski

Zhansüge, dunkelblau Skicord . . . 48.-
Schiffel 24.-
Schneidube, in Größe, 200 cm, Komp. 18.50
Bathungs erleichterung = Ski-Reparatur
Eporthaus Mehler, Schandauer Telefon 3934
Straße 15

Besteck

Der Silber 20 J. Gar.
Nur schwerste, mod. u.
doppelreit. vers. Silber
12 Messer 30.-
12 Gabeln 30.-
12 Löffel 30.-
12 Besteckteile 15.-
12 Rahngabeln 18.-
u. m. Größe Auswahl
Sammelmappe, Fabrik
vertr. Geislich, Wilsdorf
Straße 10, Tel. 6582.

Meißner Zwiebelmuster

(ehem. Teichert)
Große Zwingerstraße 13. Tel. 11178.

Armband-Uhren

305 Gold, von 17.50 an mit Garantie
Adolf Arndt, Landhausstraße 11.

Selbstfahrer mieten eleg. Wagen

in der Größe für Geschäftsverkehr
Wochenendfahrten u. Abendausflüge
bei der
Selbstfahrer G.m.b.H. Am Zwinger
Tel. 3
Tag- und Nacht-Betrieb - Ruf 10111

Bernickeln

Polieren und Härten aller Metalle
(Schneidern und preiswert)
Maximilian, Bauhner Straße 37, Gerabe. 1023.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 16. Dezember 1930
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.	16. 12.	15. 12.
D. Werth. Anl. I. 3%	93,0 G	92,75 G
do. do. I. 3 1/2%	91,5 G	91,5 G
Reichsanl. v. 1929	98,0 G	98,0 G
Reichsanl. v. 1927	96,0 G	96,0 G
Dtsch. R.-Sch. K.	86,0 G	86,0 G
Int. Younganal. v. 30	72,0 G	72,0 G
Meckl.-Strel. Anl.	83,25 G	83,75 G
Sächs. St.-Anl. v. 27	75,4 B	76,0 B
S. Schatzanw. v. 26	98,75 B	98,75 B
Reichsp.-Schatz- anweisungen	94,25 G	94,25 G
S. Landes-G.-R. I	99,0 G	99,0 G
do. do. IV	99,0 G	99,0 G
do. do. II	83,0 G	83,0 G
do. do. III	80,0 G	80,0 G
Deutsch. Anl. Alf. B.	92,0 G	91,5 G
do. do. Neub.	5,45 B	5,5 G
D. Werth.-Anl. v. 23	—	—
Dresd. Stadtanl. 28	87,0 B	87,0 B
do. do. v. 26 I	77,0 B	77,0 B
do. do. v. 28 II	76,0 B	76,0 B
do. do. v. 28 III	76,75 G	76,75 G
do. do. v. 28 IV	76,5 G	76,5 G
Lpz. Stadtanl. 1928	91,75 G	91,75 G
do. do. 1929	92,0 G	92,0 G
Rieser Stadtanl.	88,0 G	88,0 G
Zitt. Stadtanleihe	88,0 G	88,0 G
Zwick. Stadtanl.	82,75 G	82,75 G
Dresd. Abl. Alf. B.	43,3 B	43,3 B
do. do. Neub.	4,2 G	4,2 G
Dresd. Grd.-Anst. Goldpfänd. III	99,0 G	99,0 G
do. do. VII	99,0 G	99,0 G
do. do. VIII	100,0 G	100,0 G
do. do. IV	93,9 G	93,9 B
do. do. V	88,5 G	88,5 G
do. do. VI	77,0 G	77,0 G
Gutscheine zu VI	84,0 B	84,0 B
do. do. Gl. d. Gr. IV	99,0 G	99,0 G
do. do. V	100,0 G	100,0 G
do. do. VI	77,5 G	77,5 G
Gutscheine zu III	103,25 G	103,75 G
Erbschuld. VI. III	100,0 G	100,0 G
do. do. VIII	100,5 B	100,75 B
do. do. IX	96,0 G	96,0 G
do. do. X	97,25 G	97,25 G
do. do. XI	89,25 B	89,25 B
Kredita. Goldhyp. -Pfr. III	100,0 G	100,0 G
do. do. VI	100,0 G	100,0 G
do. do. VII	101,0 B	101,0 B
do. do. VIII	97,0 B	97,0 G
do. do. IX	90,0 G	90,0 G
do. do. X	98,0 B	98,0 G
do. do. XI	98,0 G	98,0 G
do. do. XII	97,0 G	97,0 G
do. do. XIII	97,0 G	97,0 G
do. do. XIV	99,0 G	99,0 G
do. do. XV	99,0 G	99,0 G
do. do. XVI	99,0 G	99,0 G
do. do. XVII	99,0 G	99,0 G
do. do. XVIII	99,0 G	99,0 G
do. do. XIX	99,0 G	99,0 G
do. do. XX	99,0 G	99,0 G
do. do. XXI	99,0 G	99,0 G
do. do. XXII	99,0 G	99,0 G
do. do. XXIII	99,0 G	99,0 G
do. do. XXIV	99,0 G	99,0 G
do. do. XXV	99,0 G	99,0 G
do. do. XXVI	99,0 G	99,0 G
do. do. XXVII	99,0 G	99,0 G
do. do. XXVIII	99,0 G	99,0 G
do. do. XXIX	99,0 G	99,0 G
do. do. XXX	99,0 G	99,0 G
Krd. Goldkbr. XII	95,0 G	95,0 G
do. do. Schatzanw. A	95,0 G	95,0 G

Landw. Goldpf. V

Zinsf.	16. 12.	15. 12.
do. do. VI	100,25 G	100,25 G
do. do. VII	94,75 G	94,75 G
do. do. VIII	96,5 B	96,5 B
do. do. IX	87,0 B	87,0 B
do. do. X	87,0 B	87,0 B
do. do. XI	87,0 B	87,0 B
do. do. XII	87,0 B	87,0 B
do. do. XIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XIV	87,0 B	87,0 B
do. do. XV	87,0 B	87,0 B
do. do. XVI	87,0 B	87,0 B
do. do. XVII	87,0 B	87,0 B
do. do. XVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XIX	87,0 B	87,0 B
do. do. XX	87,0 B	87,0 B
do. do. XXI	87,0 B	87,0 B
do. do. XXII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. XXV	87,0 B	87,0 B
do. do. XXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. XXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. XXX	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. XL	87,0 B	87,0 B
do. do. XLI	87,0 B	87,0 B
do. do. XLII	87,0 B	87,0 B
do. do. XLIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XLIV	87,0 B	87,0 B
do. do. XLV	87,0 B	87,0 B
do. do. XLVI	87,0 B	87,0 B
do. do. XLVII	87,0 B	87,0 B
do. do. XLVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. XLIX	87,0 B	87,0 B
do. do. L	87,0 B	87,0 B
do. do. LI	87,0 B	87,0 B
do. do. LII	87,0 B	87,0 B
do. do. LIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LV	87,0 B	87,0 B
do. do. LVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXV	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVI	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXVIII	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXXIX	87,0 B	87,0 B
do. do. LXXXXXXX	87,0 B	87,0 B